

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Nachrichten. 1870-1886 1886**

9 (20.1.1886)



## \* Aus Karlsruhe's Vergangenheit.

### Gründungsgeschäfte in der neuen Residenz.

Die Leser unserer Mittheilungen aus Karlsruhe's Vergangenheit kennen wohl im Allgemeinen die Gründungsgeschichte der neuen Residenz. Die Sage hat einen poetischen Schleier um dieses denkwürdige Ereigniß aus dem Anfang des vorigen Jahrhunderts gewoben, ein einheimischer Schriftsteller\*) hat dasselbe zum Gegenstand einer kleinen Novelle gemacht, und die freundliche Leserin selbst hat vielleicht schon als Thema eines Schulaufsatzes „die Gründung von Karlsruhe“ behandelt.

Die Geschichtsforscher haben eingehend die Frage erörtert, ob die für eine Stadterweiterung ungünstige Lage Durlachs, ob Mißhelligkeiten zwischen dem Markgrafen Karl Wilhelm und der Durlacher Bürgerschaft, oder ob eine bloße fürstliche Laune den Anstoß zur Grundsteinlegung für eine neue Residenz gegeben. Ganz in's Klare sind sie aber darüber nicht gekommen, denn die fürstlichen Herren der früheren Zeiten haben es nicht für nöthig befunden, ihren Unterthanen über ihre Handlungen genaue Rechenschaft zu geben. Das Einzige, was aus den Aeußerungen des Markgrafen klar geworden, ist das, daß er hier „seine Ruhe“ haben wollte, und darnach seine neue Residenz benannte, allein gerade mit dieser Stadtgründung hat er sich eine neue Last von Geschäften, Beschwerden und Aergernissen aufgeladen.

Denn mit der neuen Ansiedelung ging es Anfangs nicht recht glatt von Statten. Wohl waren die Privilegien verläubet, viele Anmeldungen aus Nah und Fern erfolgt, und die Bauplätze der ersten Stadtanlage (Zirkel und Radialstraßen, sowie Hauptstraße) zum großen Theil den Ansiedlern zugewiesen, jedoch mit dem Bauen wollte es nicht vorwärts gehen.

Die ersten Ansiedler, welche schon im Gründungsjahr 1715 sich hausähnlich hier niederließen, waren die beiden Zimmermeister Nikolaus Arnold aus Seibendorf und Paul Langenbach von Lahr, welche in der Günzerischen Gasse (Kronenstraße) ihre modellmäßigen Häuser erstellten, wozu jeder Bauende Platz und Holz unentgeltlich angewiesen bekam. Mangels eines beidigten Geometers funktionirte der markgräfliche Hofgärtner Verceon als Vermessungsbeamter, und zwar unter Zuziehung des Bauamts und des Bürgermeisters Ludwig\*\*) (unseres Wissens ein Bäckermeister aus Durlach) gegen eine Gebühr von 1 fl.

Das ursprüngliche Hausmodell kennen wir Karlsruher, da uns einzelne Exemplare desselben noch bis auf die Neuzeit ziemlich getreu erhalten sind; für Nichtkarlsruher führen wir als Beispiele an: die Häuser Adlerstraße 5, Kaiserstraße 103, alte Herrenstraße 14 und 16.

Es dauerte 4—5 Jahre, bis die angewiesenen Bauplätze alle überbaut waren, denn Manchen war es vorzugsweise um die Privilegien und Freiheiten zu thun, welche die Erwerbung des Bürgerrechts in der neuen Stadt mit sich brachte, Andere hatten wohl auch kein Geld zum Bauen oder machten am

\*) Die Gründung Karlsruhe's, Novelle aus dem 18. Jahrhundert von Dr. F. Seupel.

\*\*) Der Name des Bürgermeisters Ludwig als Urkundsperson bei der Platanweisung kommt erst im Jahr 1722 vor. In der Bürger-Tabelle von 1720 erscheint als „Bürgermeister“ der Gastwirth Sembach in der Kronenstraße, ein geb. Straßburger.

Ende gar das ihnen angewiesene Holz zu Geld. „Nix G'wisses weiß m'r net“, sagen wir Altkarlsruher.

Diese Gemächlichkeit und dieser Schlendrian in der Bau-thätigkeit veranlaßte im Jahr 1720 den Markgrafen zu strengem Befehl an das Oberamt, wonach zunächst alle Bürger, welche aus fremden Ländern herangezogen waren, den fremden Erbhuldigungseid abschwören und den neuen Unterthanen-Eid zu schwören hatten; ferner Alle zu sofortiger Erstellung ihrer Häuser angehalten wurden. Der Vorstand des Oberamts, Obervogt v. Günzer, hatte eine Tabelle sämtlicher Bürgerschaft, nach Straßen und Häusern geordnet, mit Bezeichnung der Herkunft, des Alters, des Familienstandes, der Religion und Profession aufstellen lassen und solche mit Bemerkungen über das Bauen auf den angewiesenen Plätzen versehen, höchsten Orts vorgelegt. In dem diesbezüglichen Bericht an den Markgrafen, dd. 14. Januar 1720, sagt der Oberbeamte:

„Wie nun Ew. hochfürstl. Durchlaucht aus obenberegter Tabelle genugsam ersehen werden, daß die auf beigelegter Specification bezeichneten Bedienten (d. h. Angestellten) und Bürgern, welche modellmäßige Häuser zu stellen versprochen, bis anhero, ob ihnen schon die Plätze angewiesen sind, nicht gebauet und dadurch ihrem Versprechen kein Genüge gethan, also Ew. Durchl. Gnade mißbraucht; als wäre ich des unterthänigsten Dafürhaltens, es möchte diesen bis auf den May-Monath ihr Haus unter Dach zu bringen Platz gegeben und ihnen anbey beditten werden, daß soferne obgemeldten May Ew. durchl. Befehl und ihrem unterthänigsten Versprechen nicht adimplirirt (entsprochen) sein wird, ihnen nicht nur ihre Plätze genommen werden, sondern auch wegen ihrer Bos- und Frechheit ein jeder mit einer Strafe von 150 fl. belegt werden sollte, jedoch Alles ohne unterthänigste Maßgabe, als der ich bin Ew. hochfürstl. Durchlaucht etc.“

Die Tabelle, gewissermaßen das erste Adreßbuch von Karlsruhe, zählt 126 Bauplätze bezw. Häuser in den 9 Radialstraßen, den beiden Zirkeln (jetzt Zirkel und Schloßplatz) und der Mühlburger Allee (jetzt Kaiserstraße). Die Specification weist 26 Bauplatzbesitzer nach, welche noch nicht gebaut hatten. In Bezug auf diese Letzteren verfügte der Markgraf unterm 15. Januar 1720 an das Oberamt Karlsruhe:

„Nachdem das Frühjahr allgemach heranzunahen beginnt, auf welches verchiedene zu Buraern hier aufgenommene Periohnen sich anheißig gemacht, modellmäßige Häuser zu bauen, auch hierzu bereits Platz und Holz erhalten, so habt Ihr dieselbe zu ohnfehlbarer Vollziehung solch ihres Versprechens mit dem Anfügen zu erinnern, daß Wir sonst im Unterlassungsfall die ihnen bereits angewiesenen Plätze Anderen, die sich darumb melden, anweisen, sondern sie auch überdies wegen der indessen genossenen Freiheiten taxiren lassen werden. Wir verhehen uns dessen und seynd etc.“ (Schluß folgt.)

## Lokal-Nachrichten.

— Am Sonntag besuchten 33. K. H. der Großherzog und die Großherzogin mit 3. G. H. der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha den Gottesdienst in der Schloßkirche. Um 1 Uhr fand zu Ehren der Herzoglich Sachsen-Coburg-Gotha'schen Herrschaften ein Dejeuner bei S. G. H. dem Prinzen und 3. Kais. H. der Prinzessin Wilhelm statt und Abends nahmen sämtliche Mitglieder der Großherzoglichen Familie am Diner bei S. G. H. dem Prinzen Karl und Höchstbesen Gemahlin, Frau Gräfin Rhena, Theil. Später besuchten die Großherzoglichen Herrschaften mit dem Herzog und der Herzogin von Sachsen-Coburg-Gotha die Vorstellung im Großh. Hoftheater. Montag Nachmittag 12<sup>20</sup> Uhr reisten S. H. der Herzog nach Gotha zurück und wurde von 3. G. H. der Herzogin und S. K. H. dem Großherzog an den Bahnhof geleitet. Danach nahm der

Großherzog die Meldung mehrerer Offiziere entgegen. Nachmittags halb 4 Uhr reisten der Großherzog und die Großherzogin mit der Herzogin Alexandrine von Sachsen-Coburg-Gotha nach Freiburg zum Besuch S. K. H. des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin. S. G. H. die Herzogin begab sich von dort aus nach Nizza zum Winteraufenthalt, während die Großherzoglichen Herrschaften Abends hierher zurückkehrten.

— Vom Großh. Ministerium des Innern zu schleuniger Aeußerung über den dem Bundesrathe zugegangenen Gesetzesentwurf, betr. die Einführung des Brauntweinmonopols, veranlaßt, hat die hiesige Handelskammer sofort jene Firmen und Persönlichkeiten, welche nach den ihr gewordenen Mittheilungen an der Einführung eines solchen Monopols interessirt sind, um Mittheilung ihrer Ansichten über den betreffenden Gesetzesentwurf gebeten. Es wäre der Handelskammer sehr viel daran gelegen, wenn auch alle übrigen, ihr nicht im ersten Augenblick als interessirt bezeichneten und deshalb von ihr nicht direkt aufgeforderten Firmen bezw. Persönlichkeiten ihres Bezirks, die an der Einführung eines Brauntweinmonopols ein Interesse haben, ihre Meinung über das fragliche Monopolprojekt brieflich bis spätestens Mittwoch den 20. d. M. Abends ihr mittheilen würden, da am nächsten Donnerstag das Plenum der Handelskammer in der Sache berathen wird.

— Der Bad. Frauenverein erhielt zu Folge seines Aufrufes weiterhin an Geschenken 342 M.; bis jetzt 39,915 M 59 S. Weiterhin sind demselben Verein an sonstigen Geschenken 1440 M 29 S zugegangen. — Die Summe von 500 M erhielt Herr Oberbürgermeister Lauter von H. W. zur Vertheilung an hiesige Wohltätigkeitsanstalten.

— Demnächst wird mit dem Abbruch des großen Häuserkomplexes hinter dem Rathhause begonnen und ist auch die Submission der diversen Arbeiten von den Unternehmern bereits in verschiedenen Zeitungen ausgeschrieben worden. Das Gerücht, welches einige Zeit nach dem Bekanntwerden des Projekts hier zirkulirte, daß es mit dem Bauen nichts sei, ist somit völlig dementirt und der neue Rathskeller, welcher dem immer größtädttischer werdenden Charakter unserer Residenz entsprechen soll, wird also doch in dem früher erwähnten Stile hergestellt; nur soll, wie man uns ferner mittheilt, der beabsichtigte große Saal über dem Rathskeller wegfallen und das große umfangreiche Gebäude zu Miethwohnungen hergerichtet werden.

B. Nach der neuen Mitgliederliste zählt der Verein bildender Künstler 2 Ehrenmitglieder, 114 ordentliche und 38 außerordentliche Mitglieder, sowie 48 Kartenmitglieder. Vorsitzender ist Herr Prof. H. Vaisch; Vorstandmitglieder sind die Herren G. Richard, G. Bayer, R. Stockmeyer, J. Bergmann, J. Raegle, M. Hummel, F. Rabending und R. Ploß.

— Der Militärverein beging mit seiner am Samstag Abend im Saale der Brauerei Bischoff abgehaltenen Generalversammlung gleichzeitig eine Erinnerungsfest an die ruhmreichen Schlachttage bei Belfort. Die patriotische Ansprache des Vereinsvorstandes, Herrn Major a. D. Freiherrn von Schilling, gipfelte in brausendem Hochrufe auf die Generale von Werder und von Glümer. An Seine Excellenz Herrn Grafen von Werder wurde ein Begrüßungstelegramm nach Gräzow abgesandt.

— Die Frau des Hofbräuhauswirths Lorenz, welche man kürzlich in München verhaftete, wurde von einem hiesigen Kriminalschutzmännchen daselbst abgeholt und am Sonntag Abend 10<sup>45</sup> Uhr ins neue Amtsgefängniß eingeliefert. Wirth Lorenz selbst war in jenem Pariser Casthof, dessen Stempel seine Briefe trugen, nicht aufzufinden. Vermuthlich hatte er seine Briefe nach Paris geschickt und daselbst durch eine dritte Person zur Post geben lassen.

— Mit Stolz und voller Befriedigung darf der Karlsruher Bicycle-Club auf die Erfolge zurückblicken, welche er mit seinem am Samstag Abend in der Festhalle zu edlem Zweck veranstalteten großartigen Gala-Reitfest errungen hat. Ein zahlreiches Publikum war Zeuge der außerordent-

lichen Gewandtheit und Geschicklichkeit in Behandlung der Fahrmaschinen, wovon die hiesigen Clubmitglieder gemeinschaftlich mit den gütigst mitwirkenden Herren und Knaben des Mannheimer Velocipedisten-Vereins und Mitgliedern des Straßburger Velocipedisten-Clubs staunenswerthe Proben ablegten. Zu langanhaltendem stürmischen Beifall wurden die Zuschauer hingerrissen nach jeder dieser einzigartigen, in solch hoher Vollkommenheit, Eleganz und Mannigfaltigkeit hierorts noch niemals dargebotenen Vorführungen, und wenn die Mannheimer und Straßburger zu Hause erzählen, sie hätten mit ihren brillanten Reitkünsten auf dem Stahlrosse in Karlsruhe colossal Furore gemacht, so dürfen ihnen ihre Landleute solches auf's Wort glauben. Sie haben sich in vollem Maße gleich den hiesigen Clubmitgliedern Dank und Anerkennung erworben und werden uns bei ähnlichen Anlässen hoffentlich noch öfters ihren stets willkommenen freundschaftlichen Besuch abstatten. Zum Beginn des Festes bezog eine Gesellschaft von Kamerunneuern ihr auf dem Podium aufgeschlagenes pittoreskes Lager. King Bello (Herr Metzger) erwartete seinen aus weiter Ferne heimkehrenden Sohn, den Prinzen Bellino (Herr Byer) und dieser erzählte seinem Vater dann von seinen Studien in der Bierologie im Krokodil und Hofbräuhaus, von der Dampfkraft und Elektrizität, den Kanalisationsgräben, den Tournüren und was er sonst noch alles da draußen gesehen habe; das Merkwürdigste aber sei, daß man jetzt sogar auf Stahlrossen reite. Das ist ja nichts Neues mehr, sprach der Alte und ließ dem Sohne die ehemalige Draisine und das Velociped vorreiten. Nicht solches sprach Bellino, noch weit Vollkommeneres habe ich gesehen und will auch Dir dasselbe vor Augen führen. Dessen zum Beweis folgte nun eine Polonaise, gefahren von sämtlichen Bicyclisten in ihrer kleidsamen Clubtracht, sowie ein reizendes Blumendivertissement, gefahren von 14 Knaben aus Mannheim und eine brillant durchgeführte Pagen-Quadrille von hiesigen Clubherren in elegantem Pagen-Kostüm. Hieran schloß sich ein sehr origineller Kriegstanz der Neger, einstudirt von Herrn Hunkler und recht hübsch durchgeführt von Mitgliedern der hiesigen Turngemeinde. Die Post und ein Ulanenmanöver dürfen als wahre Bravourstücke der Mannheimer Herren und Knaben bezeichnet werden. Allerliebste präsentirten sich in ihrer Kostümierung als Postkellner und Ulanen die kleinen, den besten Mannheimer Familien angehörenden Radfahrer; sie machten mit ihren Reitkunststücken ihrem Instruktor, Herrn Turnlehrer Gabriel, alle Ehre. Bei der Postquadrille wurde sogar neben den sonstigen Posthornsignalen als Solostückchen „Ich bin der kleine Postillon“ zum Besten gegeben und damit ein vollständiger Heiterkeitserfolg erzielt. Im Kunstfahren wetteiferten mit großartigen, sich stets überbietenden Leistungen einzelne Mitglieder der drei verschiedenen Vereine. Die Mannheimer Velocipedisten, worunter vier im Damensitz, fuhren meisterhaft eine sehr schwierige Doppelquadrille und später noch ein Foley-Septett in gleicher Weise, wie solche im Circus geritten werden. In der römischen Fahrshule und dem Wettfahren excellirten Mitglieder des hiesigen Bicycle-Clubs; den Preis im letzteren erhielt Herr Bonnet. Mit jedem größeren Circus erfolgreich konkurrirend begann schließlich im Festhallsaal der „Circus Arrado“ seine Vorstellung mit noch nie gesehenen äußerst schwierigen Exercitien und Voltigen des gewandten Schulreiters der Gesellschaft auf eisernem Springpferd und Kapphengst. Nach ihm erntete vermöge ihrer eleganten Erscheinung und staunenswerthen Gewandtheit in grandiosen Evolutionen auf dem Stahlross die blondlockige Circusperle, Mademoiselle Zephyre (Herr Pöhm aus Straßburg) lebhaften Beifall und stürmischen Hervorruf, welcher nicht minder dem von zwei nebeneinander Fahrenden gehaltenen Reck, an dem ein gewandter Turner schwierige Uebungen vollführte, zu Theil wurde. Urtomisch wirkte das Auftreten der Clowns mit dem in Freiheit dreifüßigen Tricycle, wobei Little Wheel verunglückte, so daß seine Cousins schleunigst wundärztliche Hilfe herbeiholen mußten. Unter kolossalem Gelächter erschien alsbald der trefflich imitirte Doppelgänger unseres allbekanntesten Stadtchirurgen mit der ambulatorischen Klinik, um seines Amtes

zu walten. Köstlich war es dann mit anzusehen, wie sich später der falsche und ächte Miltenberger die Hände reichten. Die einzelnen Vorführungen begleitete auf's beste die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments unter Herrn Böttge's Leitung mit passenden Musikstücken. Allseitig konnte man an diesem Abend den Ausdruck vernehmen, daß in Karlsruhe etwas so Originelles und dabei durchweg Nobles noch niemals dargeboten wurde, man habe so bedeutende Leistungen auf dem Bicycle bisher nicht für möglich gehalten. Dem Reittest folgte bei lebhafter Betheiligung ein Festball, welcher Herren und Damen bis Morgens 5 Uhr in fröhlicher Stimmung vereinigte.

— Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß sich Herr Kapellmeister Böttge bereits mit umfassenden Vorbereitungen für das diesjährige große Carnevalskonzert beschäftigt. Letzteres soll am 21. Februar in der Festhalle stattfinden. Diese Carnevalskonzerte erfreuen sich bekanntlich seit Jahren einer so außerordentlichen Beliebtheit, daß wir unserer heutigen Mittheilung wohl kein weiteres Wort der Empfehlung beizufügen nöthig haben. Das Programm werden wir, sobald solches endgiltig festgestellt ist, nicht ermangeln unserm Leserkreise mitzutheilen.

— Auf die am heutigen Mittwoch Abend 8 Uhr im Eintrachtsaale stattfindenden Vorträge und Demonstrationen des Herrn Dr. Klug mit dem elektrischen Riesenmikroskop machen wir an dieser Stelle nochmals besonders aufmerksam, da hier Hochinteressantes und sehr Lehrreiches dargeboten wird. Das Neue Wiener Tagblatt berichtet darüber u. A.:

Gestern Abend hielt Herr Dr. Candidus Klug, welcher von dem hohen Protektor Kronprinz Rudolf, sowie von vielen Gelehrten des In- und Auslandes zu Vorträgen in dem sogenannten elektrischen wissenschaftlichen Theater eingeladen wurde, seinen ersten Vortrag mit Demonstrationen mit dem elektrischen Riesenmikroskop. Wir wollen gleich im Vorhergehen konstatiren, daß Herr Dr. Klug mit seiner Premiere vollen Erfolg erzielte. Die Vorstellung begann 5 Min. vor 8 Uhr. Das Publikum hatte sich schon lange vor dieser Zeit sehr zahlreich eingefunden und verlangte stürmisch Einlaß. Das Theater war von vier Stearinterzen beleuchtet; plötzlich erlosch die Saal in heller Beleuchtung, welche von dem in der der Bühne zugekehrten Loge befindlichen Apparate ausging, dann wurde es wieder finstler. Dr. Klug begann seinen Vortrag. Auf der Projektionsfläche, einer an Stelle des Vorhangs befindlichen weißen Bildfläche von 100 Quadratmeter, zeigten sich nun die mikroskopischen Bilder in bunter Reihe. Ein, einen Millimeter großes Moosstück wanderte in der Länge von 100 Meter über die Bildfläche. In riesigen Dimensionen sah das Publikum tausende sonderbare Lebewesen, welche im saulenden Wasser, in der Käseerde u. existiren, den Kampf ums Dasein kämpfen, bis die Wärme des elektrischen Lichtes, alle die sonderbar geformten Geschöpfe tödtete und ihre Leichen langsam über die Projektionsfläche sich bewegten. Dazwischen tanzten Spinnen- und Fliegenfüße ein grotesk-komisches Ballet. Ein Flohpärchen von je 10 Meter Höhe zeigte sich gleichfalls — das Männchen zeichnete sich durch einen schönen Spitzenkragen und Schnurrbart aus; dieses Pärchen erregte stürmische Heiterkeit. Der Vortrag, welcher um 10 Uhr zu Ende ging, hielt das Interesse des Publikums fortwährend wach und erndete Dr. Klug für seine gelungenen Demonstrationen lebhaften Beifall. Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich König Carol von Rumänien, Kronprinz Rudolf, Erzherzog Karl Ludwig wohnten den Demonstrationen bis zu Ende bei. Der Kaiser reichte Dr. Klug wiederholt die Hand und sagte zu ihm: „So etwas habe ich in meinem Leben noch nicht gesehen und nicht für möglich gehalten.“

### Oeffentlicher Sprechsaal.

☞ Gestatten Sie mir, einem mehrseitig laut gewordenen Wunsche gegenüber darauf hinzuweisen, daß die Einstellung der Omnibusfahrten vom Bahnhof nach dem Westende der Stadt allgemein beklagt wird und daß man den Eintritt schlechterer Witterung bezw. das Erforderniß einer doppelten Bespannung durchaus nicht als maßgebend anerkennen will, um eine plötzliche Einstellung eines derartigen Unternehmens zu rechtfertigen. Wenn eine sonst so rentable Anstalt, wie die hiesige Pferde- und Dampfbahngesellschaft an Stelle eines Privatunternehmers und als Konkurrentin eines solchen eine weniger lukrative Seitenlinie in Betrieb nimmt und solche bei einem Wetter, welches das Bedürfniß doppelt fühlbar macht, wieder einstellt, so macht dies, offen gesagt, einen eigenthümlichen Eindruck. Wir wissen nicht, inwieweit die Konzessionen der Anstalt in dieser Beziehung verpflichtend sind, glauben aber, daß, nachdem diese Seitenlinie bereits in der Gewöhnung des Publikums als vorhanden betrachtet wird, ein Privatunternehmer jetzt leicht den Betrieb derselben

mit Nutzen wieder aufnehmen könnte, namentlich, wenn statt der ohnehin mit Omnibussen befahrenen Kaiserstraße wiederum die Erbprinzenstraße bis zur Karlstraße gewählt würde. Es dürfte deshalb im eigenen Interesse der Pferde- und Dampfbahngesellschaft liegen, den Betrieb Hauptbahnhof-Westend wieder aufzunehmen, um nicht durch Konzessionsvertheilung an einen andern Unternehmer, welcher jetzt unbedingt die Stimmung des Publikums auf seiner Seite haben würde, benachtheiligt zu werden.

☞ Könnten denn die Häuserbesitzer nicht dazu angehalten werden, Altanen mit Rinnen für den Wasserabzug zu umgeben? Der Besitz einer Altane ist eine schöne Sache, aber Derjenige hat gar keinen Vortheil davon, der arglos unten vorbeigehend, bei gegenwärtigem Thauwetter dicke Tropfen schmutzigen, ruhigen Schneewassers auf den vielleicht neuen Hut bekommt. Auch ein Stück vom Kapitel „Verkehrshindernisse!“

### §. Aus dem Gerichtssaal.

Die **Straffammeritzung** Großh. Landgerichts vom 16. d. M. hatte folgendes Ergebnis: 1) Gottlob Friedr. Schödl von Menningen wegen Diebstahls 6 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrenverlust. 2) Wilhelm Hörmann, Wilhelm Schwarz und Heinrich Schwarz von Dietlingen wegen Körperverletzung, Ersterer 6 Monate Gefängniß, Wilhelm und Heinrich Schwarz je 3 Wochen Gefängniß. 3) In der Anklagesache gegen Martin Jung von Helmsheim wegen Körperverletzung wurde die Berufung des Angeklagten gegen das schöffengerichtliche Urtheil (6 Wochen Gefängniß) als unbegründet verworfen. 4) Desgleichen in der Anklagesache gegen Anton Schuster und Philipp Hauser von Forzheim wegen Körperverletzung (schöffengerichtliches Urtheil: Schuster 3, Hauser 2 Monate Gefängniß). 5) Die Anklagesache gegen Friedrich Schreier von Schwäbisch-Hall wegen Verleumdung erledigte sich durch Verzicht auf die Berufung.

### Humoristisches.

— (Zur Klavierschau.) Ein Dilettant bemächtigt sich in einer Gesellschaft des Klaviers und spielt Chopins Trauermarsch, der gar kein Ende nehmen will. Ein Herr unter den mitleidenden Zuhörern menbet sich seufzend an seinen Nachbar: „Gott! sind wir denn noch nicht bald auf dem Kirchhofe angelangt?“

— (Auch ein Vergnügen.) Dame: Ist Ihre gnädige Frau zu Haus? — Dienstmädchen: Nein, gnä' Frau, die gnä' Frau sind ausgegangen; der gnä' Frau ihre Tante wird begraben und da sind gnä' Frau mit nach dem Kirchhofe gegangen. — Dame: O, das thut mir ja recht leid. Wann wird sie dann wohl wieder zurückkommen? — Mädchen: Das kann ich nicht sagen, gnä' Frau, das hängt immer davon ab, wie gnä' Frau sich amüßren.

— (Vor dem Theater.) Schwäbischer Bauer: Saget Se mol, Herr Komödiespieler, gebet Se heut a lustig's oder a traurig's Stücke? — Schauspielers: Heute? Ein Eselsstück — dummer Kerl! — Bauer: Ai, do spielet Sie gewiß au mit!

— (Im Salon.) Dame: Nicht wahr, Herr Professor, Homer war doch der größte Humorist Griechenlands? — Professor: Wie so? Humorist? — Dame: Nun ja, man sagt doch immer homerisches Gelächter.

— (Frommer Wunsch.) Sanitätsrath (nach Eröffnung eines Spitals): Hiermit übergebe ich dieses Krankenhaus der Oeffentlichkeit und bitte nur noch von Seite der werthen Gäste und des geschätzten Publikums um gütigen, recht zahlreichen Zuspruch in diesen Räumen.

— (Kasernenhof-Stil.) Lieutenant Gefreiter Schlapp, häng' er nicht immer den Rüssel in die Erde, bewege er beim Marsche die Flossen, bring' er mir die alten Ständer mehr raus und vor Allem mach er den Schnabel zu und lass' er sich nicht fortwährend die Sonnenstrahlen in den Schlund leuchten.

— (Gut pariri.) Einem jungen Badfisch, welcher aus der Kirche kommt, begegnet ein gereiftes Fräulein. Dieses fragt spöttlich: Nun, Fräulein Augustchen, ist die Kinderlehre schon aus? — Auguste aber erwidert: Soeben, Fräulein Theodörchen. Schade, daß Sie nicht da waren, es sind viele alte Leute in der Kirche gewesen und der Pastor sprach über 1. Thimotheum 5, Vers 13. Damit machte sie einen tiefen Knix und verschwand. — Als das ältere Fräulein aber die citirte Stelle nachschlug, da fand sie zu ihrem Aerger folgende Worte: Daneben sind sie faul und lernen umlaufen durch die Häuser; nicht allein sind sie faul, sondern auch geschwätzig und vorwitzig, und reden, das nicht sein soll.

— (Leider Gottes.) A: Wie kannst Du denn bei der Schauspielerei Bianca solche Fensterparaden hoch zu Rossen aufführen? — B: Du mußt entschieden aufgefallen sein! — A: Leider Gottes Meine neuen Hosen sind total hin und mein Bein verstaucht.

— (Der Geschäftsmann.) Lieutenant: Wie, Sie verlangen fünfzehn Prozent Zinsen für drei Monate? Erröthen Sie dabei nicht? — Banquier: Ich wechsle Geld, aber niemals die Farbe!

— (Zur Volkszählung.) Frau: Die beiden Kinder sind Zwillinge, Karl und Marie heißen sie. — Volkszähler: Eins nach dem andern; Karl, wo geboren? hier, gut, und Marie, auch hier geboren? (Schall.)

Verantwortlicher Redakteur: Friedrich Gutich in Karlsruhe.

**Tagesordnung der Strafkammer.**

Sitzung Mittwoch den 20. Januar, Vorm. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: 1) Anna Burger von Karlsruhe wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde; 2) Gustav Heinrich Walter von Berghausen und Genossen wegen Diebstahls; 3) Kolporteur Franz Richard Wolf von Dägingen wegen Untreue und Betrugs; 4) Christian Wilhelm Stern von Leopoldshafen wegen Diebstahls; 5) Kilian Pflüger von Sandweier wegen Körperverletzung (Verufung); 6) Michael Minet von Zillingen wegen Beleidigung des Johann Ged II. von da (Verufung).

**Aufruf.**

Es hat sich in Tübingen ein Komite von Verehrerinnen der Muse Ottilie Wildermuth's gebildet, welches die Oeffentlichkeit dafür gewinnen will, dem Andenken an die hochgeschätzte und beliebte Schriftstellerin ein einfaches Denkmal zu widmen. Die äußere Veranlassung, diesen öfter besprochenen Plan jetzt zu verwirklichen, gab die Auflösung des Wildermuth'schen Hauses. Die Unterzeichneten erlauben sich im Auftrag des Komitees auch hier die Bitte, dieses Unternehmen durch gütige Beiträge fördern zu wollen.

**Bekanntmachung.**

Die 7te planmäßige Verloosung der 4 $\frac{1}{2}$ prozenten städt. Partial-Obligationen vom Jahre 1879 findet **Donnerstag den 21. Januar, Vormittags 9 Uhr,** im kleinen Rathhauseaal öffentlich statt.  
Karlsruhe, 15. Januar 1886.

Der Stadtrat.

Schnecker.

Schumacher.

146

**Bekanntmachung.**

Die Beiträge zur **Gemeindekrankenversicherung** und zur **städtischen Krankenversicherungsanstalt** für das I. Quartal d. J. sind in der Zeit vom **23. bis einschließlich 30. Januar d. J.** bei der städtischen Krankenversicherungskasse — Rathhaus, I. Stock, Eingang vom Marktplatz bei der Hebelstraße oder durch das Hofthor in der Hebelstraße, Zimmer Nr. 13 — zu bezahlen. In der gleichen Zeit sind auch die Beiträge im Stadtteil Mühlburg an das städtische Sekretariat daselbst — im bisherigen Rathhaus — zu bezahlen.

Beiträge, welche nach Ablauf dieser Zeit nicht bezahlt sind, werden durch einen Gemeinbediener gegen eine Ganggebühr von 10  $\frac{1}{2}$  abgeholt.

Karlsruhe, den 18. Januar 1886.

Krankenversicherungs-Kommission.

151.3.1

Schnecker.

Woff.

**Allgemeine Versorgungs-Anstalt im Grossh. Baden. Sparkasse.**

Die verehrlichen Inhaber von Sparbüchlein werden ersucht, solche behufs des Abschlusses auf **31. Dezember 1885** im Laufe dieses Monats uns vorlegen zu wollen.

Karlsruhe, den 15. Januar 1886.

Der Verwaltungsrath.

**Badischer Frauenverein.**

Auf unsern Aufruf vom 14. Juli 1885 sind folgende weitere Gaben eingegangen: Von Herrn Präsident Schwarzmann 20  $\mathcal{M}$ , Herrn G. Buzg Seidenfabrikant in Lichtenau 20  $\mathcal{M}$ , Herrn Dr. Müller prakt. Arzt 20  $\mathcal{M}$ , Herrn Hautlehrer Storkenmaier von Bilsaingen 2  $\mathcal{M}$ , Frau Geheimrath von Neubronn 100  $\mathcal{M}$ , Herrn A. von Steffelin 20  $\mathcal{M}$ , D. S. B. 3. eite Gabe 100  $\mathcal{M}$ , Herrn Hofjuwelier Ludwig Paar 20  $\mathcal{M}$ , durch Frau Geheimrath Ullmann von Herrn Geheimrath W. Eisenlohr 40  $\mathcal{M}$ .  
Gesammtbetrag **39915  $\mathcal{M}$  59  $\frac{1}{2}$ .**

Wir danken herzlich für diese reichen Zuwendungen.

Karlsruhe, 16. Januar 1885.

Der Vorstand.

In den beiden Kindergärten, Douglasstraße 22 und Luisenstraße 6, können wieder junge Mädchen zur Ausbildung in der Fröbel'schen Methode (Jahreskurs mit Zeugnis als Kindergärtnerin, Halbjahrskurs mit Zeugnis als besseres Kindermädchen) aufgenommen werden.

Anmeldungen bei den Kindergärtnerinnen Frä. Schmid und Frä. Zimmermann und dem Unterzeichneten.

Längin, Hirschstraße 48.

Im Saale der **Evangel. Gemeinschaft** (Ecke der Bahnhof- und Marienstraße) werden von **Montag bis Freitag, abends 8 $\frac{1}{2}$  Uhr**

**Gottesdienste zur Weckung u. Förderung religiösen Lebens** gehalten, wozu Jedermann freundlich eingeladen wird.

J. B. Breusch, Prediger.

**Fabrik-Versteigerung.****Donnerstag den 21. Januar l. J.,**

Vormittags 9 Uhr anfangend, werden im Bahnhof-Hotel dahier, Kriegstraße 40 o, eine Treppe hoch, nachverzeichnete Fabrikgegenstände gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

11 gute vollständige Betten mit Rohhaarmatratzen, 7 einfache (Gesinde-)Betten, 5 Kanapees, theils mit, theils ohne Sesseln, 7 Schifffoniere, 5 einbürtige Schränke, 5 Kommoden, 10 verschiedene Tische, 10 Nachttische, 36 Rohrstühle, 18 gute wollene Bettteppiche, Wehzeug, einiges Kupfergeschirr, 1 Eismaschine, Spiegel, Bilder und sonst verschiedene Hausrath,

wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.  
Karlsruhe, den 12. Januar 1886.

F. Knab, Waisenrichter.

Etwaige Ueberschüsse sollen zu einer wohlthätigen Stiftung verwendet werden.

Zur Annahme von Gaben sind bereit:

Frau Hosprediger Helbing,	Herr Direktor Dr. Köhlein,
Frau Oberschulrath v. Sallwürk,	Herr Buchhändler Ulrich,
Frau Geheimrath Ullmann.	Herr Geh. Hofrath Dr. Wagner.
Frau Ministerialrath Wielandt,	

Das neueste **Süßenmittel** ist Apotheker E. Pezold's **Dulcamara-Pasta**

von hoher Wirksamkeit bei Krankheiten der **Respirationsorgane**, wie **Heiserkeit, Katarrhe der Mundhöhle** und des **Kehlkopfes, Bronchitis, Lungenaffektionen, Lungenwindfucht** u. s. w. Vorzügliche Zeugnisse liegen vor. Zu haben in Karlsruhe bei Herrn **Hofapotheker G. Kallwoda** und Herrn **Hofapotheker K. Sachs.**

3301

**Lieferung von Schmiedeeisen.**

Die Lieferung verschiedener Schmiedeeisener Bestandteile für die Kanalisation des Schlachthofes in Karlsruhe, im Gesamtgewicht von ca. 600 kg soll in Verding vergeben werden.

Angebote sind bis zum 1. Februar, vormittags 1 $\frac{1}{2}$  Uhr, dem Endtermin der Verdingung, bei dem städtischen Wasser- und Straßenbauamt verschlossen und mit der Aufschrift: Lieferung von Schmiedearbeiten für die Kanalisation des „Schlachthofes“ einzureichen.

Die Bedingungen liegen in unserem Bureau zur Einsicht auf und können von da gegen Einsendung der Copialien (1 Mark) bezogen werden.

Karlsruhe, den 18. Januar 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.

Schüd. 149|2.1

**Kieslieferung.**

Die Lieferung von 270 Tonnen (ca. 150 Cubikmeter) Rheinkies zur Straßenunterhaltung im Stadtteil Mühlburg pro 1886 soll vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen liegen bis zum 1. Februar auf unserem Bureau zur Einsicht auf.

Angebote sind bis zu genanntem Tage Vormittags 9 Uhr verschlossen und mit der Aufschrift: „Rheinkieslieferung“ versehen, bei uns einzureichen.

Karlsruhe, den 18. Januar 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.

Schüd. 150|2.1

**Lieferung von Trottoir-Randsteinen.**

Die Lieferung von 600 laufenden Metern Randsteinen soll in Verding vergeben werden. Die Bedingungen liegen in dem Bureau des städtischen Wasser- und Straßenbauamts bis zum **25. Januar, Vormittags 9 Uhr**, dem Endtermin der Verdingung, auf.

Karlsruhe, den 15. Januar 1886.

Städt. Wasser- und Straßenbauamt.

Gesucht

werden **zwei Knechte**, Rintheimerstraße 131.



# Verein bildender Künstler.

## Grosses Kostümfest

„Völkerwanderung  
nach den deutschen Südsee-Inseln“

am 27. Februar in den Gesamt-Räumen der Festhalle.

Das Einführungsrecht ist unbeschränkt.

Sämmtliche Theilnehmer müssen in Kostüm erscheinen. Frack, Balltoilette der Damen, Domino, sogenannte Fantasiekostüme, Gesichtslarven, wie auch Kostüme aus vergangenen Jahrhunderten sind ausgeschlossen.

Vom 20. Januar an werden jeden Mittwoch und Samstag Nachmittag von 2—5 Uhr im Vereinslokal (Krokodil, 2. Stock) Vorstandsmitglieder anwesend sein, um Anleitung und Auskunft in Bezug auf Kostümierung zu ertheilen.

**Eintrittspreis** für Mitglieder und deren Angehörige, sowie für Malerinnen u. deren Angehörige 2 M. die Person, für Nichtmitglieder . . . 4 M. die Person.

Sämmtliche Eintrittskarten werden auf Namen ausgestellt. Nichtmitglieder wollen sich durch irgend eines unserer Mitglieder zur Theilnahme anmelden lassen.

Nummerirte Balkonplätze für Zuschauer (nicht kostümiert) 10 Mark.

Vormerkungen auf letztere Plätze, deren Anzahl beschränkt ist, werden von heute an in **A. Bielefeld's** Hofbuchhandlung entgegengenommen.

Der Vorstand.

## Blooker's holländ. Cacao

Mit vielen goldenen Medaillen prämiirt ist überall vorrätig **J. & C. BLOOKER, Amsterdam.**

## Ruhrkohlen,

prima Qualität, ab Schiff Maxon, sowie trockenes Anfeuerholz empfiehlt

125

**J. Andreas,**  
Luisenstraße 28.

## Große wollene Tücher

empfehlen zu billigsten Preisen

**Theodor Birk,**  
vorm. Gg. Otto Busch,  
Kaiserstraße 36a.

Weiß-, Kurz-, Wollwaren- u.  
1516] Wäsche-Geschäft.

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Erbprinzen-  
straße 21 2. Stod. 28

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft. Kreuzstr. 14.

## Frauenhaare

kauft **W. Schapke,** Friseur,  
Waldstraße 38.

Aufenthalt nur noch kurze Zeit!

**Kleeberg's weltberühmte  
Menagerie**

(Ausstellungshalle Schiefswiese).  
Geöffnet von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr  
Abends. Täglich 2mal Vorstellung und  
Fütterung, die 1. 4 Uhr Nachm., die 2.  
7 Uhr Abends. I. Pl. 1 M., II. Pl.  
60 S., III. Pl. 30 S.

Um gütigen Besuch bittet

**F. Kleeberg.**

Frische

## holl. Schellfische

empfehlen

**H. Mengis,** Amalienstraße 37.

## Ein Nest Unterröcke

in Filz und Zanella, nebst  
einem größeren Posten

## Winter-Mützen

für kleine Knaben, sowie

## Filz-Mäntelchen

für Kinder im Alter von 1—6  
Jahren verkauft

**50% billiger**

wie bisher

**Theodor Birk,**  
vormals Gg. Otto Busch,  
36a Kaiserstraße 36a.  
Weiß-, Kurz-, Wollwaren- &  
Wäsche-Geschäft.

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des  
**Norddeutschen Lloyd**  
kann man die Reise  
von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei  
**Gottfr. Drollinger, Karlsruhe,**  
Leopoldstraße 23,  
**Jak. Drollinger H. Knielingen,**  
**Friedr. Barlé, Durlach,**  
**Heinr. Griebel, Königshach.**

## Gamaschen

für Herren und Damen empfehle unter  
bedeutender

## Preisermäßigung

bei gleich guter Qualität wie bisher.

**W. Finkh's Nachf.,**

**Eugen Dahlemann,**

Ecke der Herren- und Kaiserstraße.

## Badanstalt zum Römischen Kaiser,

Ecke der Kaiser- u. Waldstrasse 34.

Täglich geöffnet von Morgens 8 bis  
Abends 7 Uhr. 90

## Dampfheizung.

Lieferung warmer Bäder in's Haus.

# Miet-Verträge

mit den ortsüblichen Bestimmungen empfiehlt

**Friedrich Gutsch,**  
Spitalstraße 50.

Husten, Heiserkeit, Hals-,  
Brust- und Lungenleiden etc.



best bewährtes, angenehmstes  
Haus- und Genußmittel für Er-  
wachsene und Kinder.  
Prospekte mit Geb.-Nun. und vielen  
Attenen bei jeder Flasche. Niederlage  
in **Karlsruhe** im Hauptdepôt  
bei Herrn Hoflieferant **Karl Walzacher,**  
**Emil Lorenz,** Viktoriastraße 19 und  
Gde der Sophien- und Leisingstr. 44.  
**Johann Nied,** Waldhornstr. 24; in  
**Durlach** bei Konditor **V. Reigner;**  
in **Bretten** bei **Emil Dyk;** in  
**Bruchsal** bei **E. Kallhardt.**

## Zurückgesetzte Herren-Cravatten

verschiedener Façons von 5  
Pfg. an, ferner

## Krausen

am Stück, noch billiger wie  
die sogenannten Krausenreste,  
sind zu haben bei

**Theodor Birk,**  
vormals Gg. Otto Busch,  
Kaiserstraße 36 a,  
Weiss-, Kurz-, Wollwaaren-  
und Wäsche-Geschäft.

## Tanzunterricht.

Unterzeitaner beehrt sich hiermit an-  
zuzeigen, daß sein **Tanz-Cursus** be-  
gonnen und noch Herren und Damen  
daran Theil nehmen können.

NB. Da ich eigene Lokalitäten besitze,  
bin ich im Stande zu jeder Tageszeit  
Extrastunden, sowie Vereinen und grös-  
seren Gesellschaften Preisermäßigung zu  
ertheilen. [141]

**J. Scheer, Tanzlehrer,**  
Kronenstraße 46.

Haben denn alle Verehrer der Bianca  
die nette Erzählung im diesjährigen **Kalen-**  
**der des Lahrer Hinkenden Boten** ge-  
lesen und was ist Wahr: s daran?

### Wohnungsgesuch.

Als Hausverwalter oder Hausverwe-  
ser empfiehlt sich ein Mann für ein Haus zwischen  
der Adler- und Karlstraße gelegen. Man  
bittet Adressen brieflich abzugeben im Kon-  
tor dieses Blattes mit Ziffer **E. W.**

**Eintracht. — Großer Saal.**  
Mittwoch den 20 Jan. Abends 8 Uhr.  
**Vorträge und Demonstrationen**  
mit dem **Elektrischen**

## Riesen-Mikroskop

10000 Linear- oder 100millionenmaliger Qua-  
drat-Vergrößerung von **Dr. C. Klug.**  
Die Einwirkung des elektrischen Lichtes  
auf die Vegetation. Die Anfänge der Pflan-  
zen-Bildung in aufsteigender Reihe. Die  
Insektenwelt in ihrer Pracht und wunder-  
barem Bau entfaltet. Besonders interessant  
sind die verschiedenen **Milbenarten**, welche  
in der Größe eines Hundes erscheinen,  
lebend und lustig herumlaufen, bis sie durch  
die Wärme des elektrischen Lichtes sterben  
müssen. Die praktische Kystallobildung von  
Zucker und Salz. Die lebenden **Thierarten**  
im Wasser bieten das wunderbarste Schau-  
spiel Hunderte von **Frohdils** und **schlan-**  
**genähnlichen Gestalten** schwimmen wie-  
lend herum, verfolgen, bekämpfen und fies-  
sen einander, bis alle durch die Erwärmung  
des Wassers absterben. Die Cholera-Bacillen  
von **Dr. Koch.** Die Spirillen, Bakterien,  
Bibriomen, Amöben und Infusorien. Anfang  
8 Uhr, Ende 10 Uhr. Sperrz. M. 2.—,  
offener Platz M. 1.—. **Galerie 50 J.** Biletver-  
kauf bei Herrn-Musikalienhändler **Schuster**  
und Herren **M. Levifohn & Cie.,** sowie  
von 7 Uhr an an der Kasse.

**Zur Ballaison**  
empfehlen wir:  
**Krausen, Strümpfe,  
Handschuhe, Corsetten,  
Cravatten, Kragen,  
Spitzen, Balayuse,  
Fichus, Kopfschawls**  
von den einfachsten bis zu den  
besten Qualitäten bei  
**Geschwister Knopf,**  
Kaiserstraße 147.

## Turngesellschaft.



Montag den 25. d. M., Abends 1/9 Uhr,  
findet in der Restauration „Prinz Ludwig“  
(Hauptstrasse) unsere ordentliche  
**Hauptversammlung**  
statt.

- Tageordnung: 1. Rechenschaftsbericht,  
2. Abänderung des §. 4 der  
Statuten,  
3. Neuwahl d. Turnrathe,  
4. Wahl von Abgeordneten  
zum Ganturntag
- wozu die geehrten Mitglieder freundlichst  
einladet  
**Der Turnrath.**

**Zimmer zu vermieten.**  
Marienstr. 26 ist auf 1. Februar ein schön-  
es Mansardenzimmer an eine einzelne  
ordentliche Person zu vermieten.

**Marienstr. 26 2. Stock** ist ein gut möb-  
lirtes Zimmer sohl. oder auf 1. Februar  
zu vermieten.

**Bürgerstr. 7 3. Stock** (Eingang Blumenstr.)  
sind sohl. 2 Ed. laizellen mit Kost zu verm.

**Adlerstr. 13 im 2. Stock** ist sohl. ein ein-  
möbl. Zimmer mit Kost zu vermieten.

## Standesbuchauszüge.

**Geburten.** 12. Jan.: Arthur Julius,  
B. Wub. Leich, Hafnermeister. — 13.:  
Frdr. Hermann, B. Frdr. Roth, Wagner;  
Mar Julius, B. Gottl. Rebrer, Bahnhof-  
arbeiter. — 15.: Friedrich, B. Leop. Kägele,  
Schreiner. — 16.: Emil Jakob, B. Jaf.  
Meier, Bahnhofarbeiter. — 17.: Franz, B.  
Job. Winteroll, Kutscher; Richard Albert,  
B. Math. Böble, Diener.

**Cheaufgebote.** 16 Jan.: Albert Koch  
von hier, kaum. in Würzburg, mit Frieda  
Roth von hier; Gustav Heindel von Ulmen-  
dingen, Lokomotivbeizer hier, mit Maria  
Bischoff von Diellingen; Leopold Walz von  
hier, Mechaniker hier, mit Wilhelmine Fischer  
von hier. — 18.: Friedrich Sponagel von  
Käferthal, Postkassaffner hier, mit Elisabeth  
Kleinbeiz von Wänzeheim.

**Geschließungen.** 19. Jan.: Karl Meyer  
von Redarbidofsheim, Lehrer von Osters-  
heim, mit Wilhelmine Schäfer von Rüb-  
heim; Josef Reichenbach von Freiburg, Rim-  
hier, mit Luise Binder von hier.

**Todesfälle.** 15. Jan.: Marie, B. Dienst-  
mann Kollmar, 1 J. 3 M. 29 T. — 16.:  
Friedrich, B. Bremier Schulz, 12 T. — 17.:  
Ambros Warrendt, Schreiner, 43 J.; Jose-  
fine Dohsenreiter, Dienstmädchen, 23 J. —  
18.: Brigitta, B. Bahnhofarbeiter Mater,  
21 J.; Jakob Bürl, Milchhändler, 48 J.

**Brotpreise**  
für die Zeit vom 16.—31. Januar  
nach der Anmeldung der Bäckergenossenschaft:

450 Gramm Halbweißbrot kosten .	17 1/2
900 " " " " " " " "	34 1/2
450 " " " " " " " "	14 1/2
1400 " " " " " " " "	40 1/2
450 " " " " " " " "	12 1/2
1400 " " " " " " " "	32 1/2

**Fleischpreise**  
für die Zeit vom 16.—31. Januar  
nach der Anmeldung der Metzgergenossenschaft:

1/2 Kilo Ochsenfleisch . . .	72 1/2
1/2 " " Rindfleisch . . .	56 1/2
1/2 " " Kalbfleisch 52 bis 56 1/2	56 1/2
1/2 " " Schweinefleisch . . .	60 1/2
1/2 " " Hammelfleisch 50 bis 60 1/2	60 1/2

## Kunstverein.

- Stagang vom Schloßplatz bei dem botani-  
schen Garten. Gedffnet Sonntag und Mitt-  
wochs Vorm. 11—1 Uhr u. Nachm. 2—4 Uhr.  
Dienstags u. Freitags, Vorm. von 11—1 Uhr.  
Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 J.
22. Wasserfall, Ramfau, von Ballitan in München.
  23. Abend, von Reber-Brall in München.
  24. Norwegische Fischer, v. Larßen in München.
  25. Heuernte, von Pfeiffer in München.
  26. Aus Chioggia, von Dehn in München.
  27. Verona, von Lipp in München.
  28. Erklärung, von Weber in München.
  29. Bei Brud, von Hellrath in München.
  30. Abend, von Seidel in München.
  31. Genre, von Kögge in München.
  32. Gute Freunde, von Steinmeß in München.
  33. Raft, von Söhn in München.
  34. Landschaft, von Tröghard in München.
  35. Aus Herzegowina, von Solz in München.
  36. Winter, von Windmayr in München.
  37. Jagdzimmer-Decoraton, von G. Lehner in Berlin.
  38. Trost, von G. Beizenberger hier.
  39. Aus dem Gutachtale, von W. Hafemann hier.

## Großh. Hoftheater.

Donnerstag den 21. Jan. I. Quartal 12. Ab. V.  
**Der Barbier von Sevilla.** Komische  
Oper in 2 Akten. Musik von Rossini.

**Oesterreichische 1860er 500 Gulden-  
Loose.** Die nächste Ziehung findet am 1. Feb.  
statt. Gegen den Coursverlust von ca. 270  
Mk. bei der Auslosung übernimmt das  
Bankha **Carl Neuburger, Berlin, Fran-**  
**zösische Straße 13,** die Verfürung für  
eine Prämie von 2,50 Mk. pro Stück.